

Liebe Besucherinnen und Besucher der Pfarrhomepage,

ich habe über WhatsApp ein Video bekommen, das mich sehr berührt und zum Nachdenken angeregt hat. Der dazugehörige Text ist auch im Internet zu finden – der Verfasser ist unbekannt:

*Ich habe viel nachgedacht in den letzten Tagen
und ich habe versucht dem einen Sinn zu geben,
weil einen verdammt Sinn muss diese absurde Situation ja
haben in der wir gezwungen sind zu leben.*

*Ich habe mir vorgestellt, wie es wäre, wenn der Virus reden könnte
und ich habe mir gedacht, wenn er durch
einen Brief reden könnte was er sagen würde.
Das sind die Worte die ich auf Papier bringen konnte*

*Ciao,
ich bin Covid 19
Viele von euch kennen mich unter dem einfachen Namen Coronavirus.
Ja genau, ich bin es wirklich.
Entschuldigt mich, dass ich mich nicht genug vor angekündigt habe,
für wann, in welcher Form und wie stark ich mich bei euch präsentieren würde.*

*Warum bin ich hier?
Sagen wir es mal so, dass ich es leid war euch bei der
Rückbildung anstatt bei der Entwicklung zuzusehen.*

*Ich war müde euch zuzusehen,
wie ihr mit euren Händen alle ruiniert.
Ich war müde euch zu zusehen,
wie Ihr den Planeten behandelt.
Und ich war müde euch zu zusehen,
wie ihr miteinander umgeht.*

*Ich war müde von euren Missbräuchen und Gewalttaten,
den Kriegen, euren persönlichen Konflikten und von euren Vorurteilen.
Ich war müde von eurem sozialen Neid,
eurer Gier, eurer Heuchelei und eurer Selbstsucht.
Ich war müde, dass ihr euch so wenig Zeit
für euch und eure Familie nehmt.*

*Ich war müde, dass ihr oft euren Kindern wenig Achtung schenkt,
ich war müde von eurer Oberflächlichkeit,
Ich war müde über die Wichtigkeit, die ihr oft den oberflächlichen
anstatt den wesentlichen Dingen gegeben habt.
Ich war müde von der obsessiven und mühsamen Suche nach dem schönsten Kleid,
dem neuesten Smartphone-Modell, dem schönsten Auto, nur um realisiert dazustehen.*

*Ich war müde von eurem Verrat.
Ich war müde von den Fehlinformationen.
Ich war müde von der wenigen Zeit, die ihr miteinander wirklich kommuniziert.
Ich war sehr müde von euren ständigen Beschwerden,
wenn ihr doch nichts dagegen unternimmt, um euer Leben zu verbessern.*

*Ich hatte es satt, euch diskutieren und streiten zu sehen
wegen unwichtigen Kleinigkeiten.*

*Ich hatte es satt, eurem ständigen Nörgeln zuzuhören, über die, die uns regieren und den
falschen Entscheidungen, die von ihnen oft getroffen wurden, obwohl sie dich vertreten sollten.
Ich hatte es satt, Leute zusehen, die einen für ein Fußballspiel beleidigten und töteten.*

*Ich weiß, ich werde hart sein, vielleicht zu hart,
aber ich sehe niemandem ins Gesicht...
Ich bin ein Virus.*

*Meine Handlung wird euch Leben kosten, aber ich möchte,
dass ihr ein für alle Mal versteht, dass Ihr den Kurs ändern müsst ... zu eurem Wohl.
Die Nachricht, die ich euch geben möchte ist einfach.
Ich möchte alle Grenzen der Gesellschaft aufzeigen in der ihr lebt,
damit ihr sie beseitigen könnt.
Ich möchte alles absichtlich stoppen, damit ihr versteht,
dass das einzig Wichtige, auf das ihr nun all eure Energien richten müsst, einfach eins ist:
Das LEBEN eures und das eurer Kinder und was wirklich notwendig ist,
um es zu schützen, zu lieben und zu teilen.*

*Ich möchte, dass ihr so weit wie möglich in euren Häusern eingesperrt
und isoliert seid, weg von euren Eltern, euren Großeltern, euren Kindern oder
Enkelkindern damit ihr versteht, wie wichtig eine Umarmung ist,
der menschliche Kontakt, ein Dialog, ein Händedruck, ein Abend mit Freunden,
ein Spaziergang in der Innenstadt, ein Abendessen in einem Restaurant
oder beim Joggen an der frischen Luft im Park.*

*Von diesen Gesten aus, muss alles neu gestartet werden.
Ihr seid alle gleich, macht keinen Unterschied zwischen euch.
Ich habe euch bewiesen, dass die Distanzen nicht existieren.
Ich habe innerhalb kürzester Zeit Kilometer um Kilometer zurückgelegt,
ohne dass ihr es gemerkt habt.
Ich bin auf der Durchreise, aber das Gefühl der Nähe und Zusammenhalt
das ich erschaffen habe, muss in alle Ewigkeiten anhalten.*

*Lebt euer Leben so einfach wie möglich, geht, atmet tief durch, tut Gutes,
denn das Gute wird immer vermehrt zu dir zurückkehren,
genießt die Natur, tut, was ihr wollt was euch anspricht und schafft euch die Bedingungen,
bei denen ihr von nichts abhängig sein müsst.*

*Wenn Ihr am Feiern seid, bin ich gerade gegangen,
aber erinnert euch, nicht nur bessere Menschen zu sein, wenn ich anwesend bin
Addio*

Es heißt ja immer, dass die Welt ein Spiegelbild unseres Inneren ist bzw. dass das, was wir im Kleinen erleben, auch im Großen passiert und umgekehrt.

Betrachten wir einmal (stark vereinfacht) die Funktionsweise eines Virus: Das Virus ist selbst nicht lebensfähig, es braucht einen sogenannten Wirt zum Leben. Es dringt in dessen Zellen ein, vermehrt sich und zerstört dabei die Zelle. Die so freigesetzten neuen Viren befallen wieder neue Zellen und so weiter. Es kann aber eigentlich nicht das Ziel des Virus sein, dass es seinen Wirt tötet, denn somit stirbt auch das Virus mit. Einige Viren – darunter auch das aktuelle Corona-Virus - sind allerdings derart aggressiv, dass vor allem geschwächte Menschen daran sterben. Ein gesunder Mensch mit

einem intakten Immunsystem bildet sogenannte Antikörper, die verhindern, dass das Virus in die Zellen eindringt, sich darin vermehrt und die Zelle beschädigt oder zerstört. So kann das Virus in Schach gehalten werden und ein erkrankter Mensch wieder genesen.

Lässt sich diese Situation, die sich im Kleinen abspielt, nicht fast 1:1 auf einen größeren Maßstab übertragen? Agieren wir Menschen auf unserem Planeten Erde nicht auch so aggressiv wie beispielsweise das Corona-Virus bei uns Menschen? Dringen wir nicht auch in die Zellen unseres Planeten – die Natur, die Wälder, die Meere, die anderen Tiere – ein und zerstören sie? Ist es nicht so, dass wir obwohl wir – im Gegensatz zum Virus – genau wissen, dass wir ohne unseren Heimatplaneten nicht leben können, diesen mutwillig und großteils ohne Rücksicht zerstören? Könnte es nicht sein, dass dieses Corona-Virus wie ein Antikörper des Planeten Erde fungiert, der uns Menschen für eine gewissen Zeit in Schach hält, damit sich die Erde wieder erholen kann?

Offensichtlich musste erst ein Virus kommen – ein Organismus der so klein ist, dass er erst unter einem Elektronenmikroskop sichtbar ist, damit wir einmal über unser Leben nachdenken. Damit wir wissen, was in unserem Leben zählt. Damit wir wissen, dass nicht alles selbstverständlich ist. Damit wir wieder beginnen, Führung im eigenen Leben zu übernehmen und uns nicht blind von den Medien, der Werbung und unserer Umgebung mitreißen lassen.

Führung für das eigene Leben zu übernehmen bedeutet – um die äußeren Einflüsse wie Werbung, Medien, Computerspiele, Konsum, usw. wieder mit einer Virusinfektion zu vergleichen, Antikörper zu bilden, damit diese Einflüsse nicht unsere Gedanken, unsere Emotionen und schlussendlich unser Handeln infizieren.

Ein Beispiel für einen „Infektionsherd“ ist auch die Angst und Panik, die derzeit über die Medien verbreitet werden und die unsere Gedanken infizieren. Diese „Infektion“ kann sogar so weit gehen, dass wir uns mit diesen Medieninhalten derart identifizieren, dass wir anderen misstrauen, die das nicht tun und ihren eigenen Weg gehen – eine sehr gefährliche Entwicklung. „Antikörper“ gegen diese Art der Infektion sind das kritische Hinterfragen der Daten und angeblichen Fakten, mit denen wir permanent über TV, Radio und Internet konfrontiert werden. Wirkungsvoll ist auch, manchmal zu sagen „Stopp, es reicht“ und sich anderen Themen zu widmen. Die Corona-Krise ist, was sie ist, es liegt alleine in unserer Verantwortung, was wir in unseren Gedanken daraus machen. Wir können damit hadern, uns von der Angst und Panik anstecken lassen und uns darauf konzentrieren, was nicht mehr geht. Oder wir können die Situation akzeptieren und unsere Schwerpunkte darauf setzen, was wir (noch) machen können.

Abschließen möchte ich mit einem Gebet von Reinhold Niebuhr, das zu dieser Situation und zum Thema „Wieder Führung im eigenen Leben übernehmen“ genau passt:
*Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.*

Das sind meine persönlichen Gedanken zur aktuellen Situation. Jeder kann damit anfangen, was er möchte. Wenn sich jemand mit dem einen oder anderen Gedanken identifizieren kann, freut mich das. Wenn jemand überhaupt nichts damit anfangen kann, ist das natürlich auch in Ordnung. Dass ich mir Gedanken mache, bedeutet übrigens nicht, dass ich nicht auch ein Rädchen in diesem System bin und ich bin natürlich genauso aufgerufen, an mir zu arbeiten und mich ständig weiterzuentwickeln.

In diesem Sinne wünsche ich euch trotz all der Umstände ein frohes und friedliches Osterfest. Passt gut auf euch auf und vor allem bleibt gesund!

Josef Jungwirth